

Erstsemester-Projekt: Sprachenvielfalt erleben und dokumentieren

<p>Ansprechpartner/in:</p> <p>Wegener, Claudia, claudia.wegener@uni-bielefeld.de</p>	<p>Fach/Fachgebiet:</p> <p>Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Bereich Allgemeine Sprachwissenschaft</p>	<p>Zentrale Lehr-Themen:</p> <p>Gestaltung der Studiengangphase, erstes Semester</p> <p>Motivation / Aktivierung von Studierenden</p> <p>Verbindung Theorie-Praxis</p>
---	--	---

Zusammenfassung des Lehrprojekts

Bei diesem Lehrprojekt handelt es sich um eine Projektarbeit, die sich an Erstsemester-Studierende der Linguistik wendete, und als eine optionale Teilleistung in ein Erstsemester-Seminar eingebettet war. Ziel war, sich praktisch mit verschiedenen Sprachen und Sprachenvielfalt im eigenen Alltag auseinanderzusetzen, und dadurch ein stärkeres Bewusstsein für die Mehrsprachigkeit in Deutschland und die Relevanz des Faches Linguistik zu entwickeln. Dies sollte erreicht werden, indem die Studierenden eigenständig jemanden fanden, der eine andere Sprache spricht, diese Person beim Sprechen dieser Sprache aufzeichneten, und die Aufnahme schließlich mit Metadaten versehen auf der Webseite languagelandscape.org hochladen.

Die teilnehmenden Studierenden erhielten in einer zusätzlichen Sitzung Anleitung zum Gebrauch von digitalen Aufnahmegeräten, zum professionellen und wertschätzenden Umgang mit Sprechern, und zum Umgang mit den notwendigen Formularen (Einverständniserklärungen, Metadatenformulare). Anschließend bekamen die Studierenden zwei Wochen Zeit, um die Aufgabe zu erfüllen, wobei sie sich jederzeit bei Schwierigkeiten an die Projektleitung und die Seminarleitung wenden konnten. Die Ergebnisse (Überblick über die entstandenen Aufnahmen und Sprachen) wurden in einer weiteren Seminarsitzung vorgestellt. In dieser Sitzung wurde das Projekt auch evaluiert, und es zeigte sich, dass die Ziele erreicht werden konnten: Die überwiegende Mehrheit gab an, dass das Projekt Spaß gemacht und ihr Bewusstsein für die sie umgebende Mehrsprachigkeit erhöht habe. Die Evaluation ergab außerdem, dass bei einer erneuten Durchführung mehr als zwei Wochen Zeit gegeben werden sollte – viele Studierende, die nicht teilgenommen hatten, hatten sich wegen der knappen Zeit dagegen entschieden, und viele derjenigen, die mitgemacht hatten, hätten gern mehr Zeit gehabt.

Der Erfolg dieses Projekts zeigt, dass es sehr empfehlenswert ist, ein kleines praktisches

Projekt im ersten Semester durchzuführen, um direkt die Verbindung von Theorie und Praxis, genauer von Lehrinhalten und dem Leben der Studierenden, herzustellen. Von Vorteil ist auch, dieses Projekt als Option anzubieten, anstatt es verpflichtend zu machen, um verschiedenen Persönlichkeits- und Lerntypen sowie verschiedenen Lebensumständen Rechnung zu tragen.

1. Übergeordnete Fragestellung des Lehrprojekts

Zielgruppe:

Erstsemester-Studierende der Linguistik.

Kontext des Projekts:

Auch wenn ein Studium der Linguistik zumindest ein Grundinteresse an Sprache voraussetzt, ist den meisten Erstsemester-Studierenden nicht bewusst, wie viele Sprachen es eigentlich auf der Welt gibt, und wie multilingual auch europäische Länder sind. Im Studium findet die Auseinandersetzung mit sprachlicher Variation und Vielfalt erst einmal theoretisch bzw. über Übungsaufgaben statt, in jedem Fall jedoch in einer eher unpersönlichen, distanzierten Konfrontation mit Sprache.

Ziel:

Ziel ist, die unmittelbare Relevanz und Faszination des Faches Linguistik zu erleben, und sich praktisch mit Sprachen und Sprachenvielfalt auseinanderzusetzen. Durch dieses Projekt werden sich die Studierenden der sprachlichen Vielfalt innerhalb der eigenen Peer-Group, ihrem Familien- und Freundeskreis, und der Universität bewusst. Außerdem kommen sie direkt und unmittelbar mit Menschen in Kontakt, die verschiedenste Sprachen sprechen. Darüber hinaus werden die Studierenden mit Fragen der Ethik und des wissenschaftlichen Arbeitens konfrontiert, und leisten einen über die Projektdauer hinaus bleibenden Beitrag zur Dokumentation von Mehrsprachigkeit in und um Bielefeld.

2. Rahmenbedingungen / Besondere Herausforderungen

Das Projekt war in ein begleitendes Seminar zum Grundkurs Linguistik eingebettet. Zu diesem Seminar gab es zweiwöchentlich Tutorien. Innerhalb des Seminars gab es mehrere Teilleistungen, die als Studienleistung erbracht werden mussten – das Projekt war als eine dieser Teilleistungen konzipiert. Sowohl die Seminarleiterin als auch die beiden Tutoren haben das Projekt unterstützt.

Eine Schwierigkeit bestand in der Anzahl der TeilnehmerInnen des Seminars (über 100 eingeschriebene TeilnehmerInnen), da für dieses Projekt ein zusätzlicher Termin besucht werden musste, um in die Handhabung der Aufnahmegерäte und die notwendigen Formulare eingeführt zu werden.

Außerdem war uns wichtig, die unterschiedlichen Persönlichkeiten und Lebensumstände der Studierenden zu respektieren – nicht jedem liegt ein solches Projekt.

In Absprache mit der Lehrenden des Seminars haben wir deshalb zum einen eine alternative Aufgabe (schriftliche Auseinandersetzung mit einer Fragestellung) angeboten, und zum anderen die Technikeinführungen in einer Woche durchgeführt, in der keine Tutorien stattfanden, und hierzu die normalen Tutorien-Zeiten verwendet. Die Studierenden konnten dann je nach Interesse und Zeit entscheiden, ob sie an dem Projekt teilnehmen oder die schriftliche Aufgabe wählen wollten.

3. Lehr- und Lernziele, Aktivitäten und Überprüfung

Das Projekt begann mit einer **einleitenden Sitzung**, die von mir als Gastdozenten in Kooperation mit der Seminarleiterin durchgeführt wurde. In die PowerPoint-Präsentation waren Publikumsfragen eingebettet, so dass die Studierenden von Anfang an mit Hilfe der „Klicker“ interaktiv beteiligt wurden.

Zuerst wurde kurz ein Überblick über die Anzahl und Verteilung der Sprachen der Welt gegeben, wobei die Studierenden raten konnten, wie viele Sprachen eigentlich im Moment gesprochen werden. Danach wurde ihre Aufmerksamkeit von der eher theoretischen, wissenschaftlich-objektiven Seite zu ihren jeweiligen persönlichen Kontexten gelenkt: Zum einen fragten wir, ob die Studierenden mit mehr als einer Sprache aufgewachsen waren und wie viele Sprachen sie heute sprechen. Wir legten eine Liste aller Sprachen an, die von den Anwesenden gesprochen wurden, und fragten die Studierenden dann, wie viele Sprachen sie wohl schätzungsweise in ihrem alltäglichen Umfeld umgeben. Schließlich wurde die Webseite languagelandscape.org vorgestellt, und das Projekt erläutert.

Ziele dieser Einheit waren:

- Grundwissen über die Anzahl und Verteilung der Sprachen der Welt zu vermitteln
- ein besseres Verständnis für die Relevanz des Forschungsgebietes der Linguistik zu gewinnen
- ein Bewusstsein für die eigene Mehrsprachigkeit zu schaffen
- ein Bewusstsein für die Mehrsprachigkeit im engen und weiteren Kontext zu schaffen
- Interesse an der intendierten Projektarbeit zu wecken.

Am Ende dieser Sitzung erklärten 73% der TeilnehmerInnen (mit Hilfe einer Publikums-Klicker-Frage), dass sie sich vorstellen könnten, am Projekt teilzunehmen.

In den **Sitzungen zur Einführung in die Technik** wurden Aufnahmegeräte von der Geräteausleihe ausgeliehen, die dann direkt unter Aufsicht ausprobiert werden konnten. Thematisiert wurden auch ethische Aspekte, u.a. wie finde ich jemanden zum Aufnehmen? Wie verhalte ich mich im Umgang mit Partizipanten, was sollte man bei einer Aufnahmesitzung auf jeden Fall tun, und was auf gar keinen Fall?

Ziele dieser Einheit waren:

Grundkompetenzen vermitteln, die für das Projekt und auch später im Studium hilfreich sind, u.a.

- Umgang mit Aufnahmegeräten üben
- Grundverständnis für die ethischen Aspekte der Forschung an Menschen entwickeln
- Bewusstsein für wissenschaftlich angemessene Vorgehensweisen entwickeln

Nach dieser Sitzung hatten die Studierenden **zwei Wochen Zeit**, um ihre Aufnahme(n) anzufertigen und hochzuladen. In diesem Zeitraum waren alle beteiligten Lehrkräfte und Tutoren per Email und persönlich ansprechbar, falls Fragen oder Schwierigkeiten auftraten.

Nach dem Abgabetermin fand eine **Präsentation der Ergebnisse** im Rahmen einer der Seminarsitzungen statt. Anzahl und Art der Aufnahmen sowie die Variation an Sprachen wurde zusammengefasst und präsentiert. In dieser Sitzung wurde das Projekt dann auch evaluiert, zum einen durch in PowerPoint eingebettete Klicker-Fragen, zum anderen durch Zettel, die an die Studierenden verteilt wurden. Auf den verteiltenzetteln konnten die Studierenden ankreuzen, ob sie teilgenommen hatten oder nicht. Falls ja, gab es Raum für Anmerkungen, Anregungen und konstruktive Kritik; falls sie nicht teilgenommen hatten, konnten sie angeben, warum sie sich dagegen entschieden haben.

Ziele dieser Einheit waren:

- einen sinnvollen Abschluss des Projekts zu schaffen
- das Erreichte zu würdigen und das Gesamtprodukt vorzustellen
- die Überprüfung des Erreichens der intendierten Lernziele, z.B. ob ihnen jetzt tatsächlich stärker bewusst ist, wie viele Sprachen sie täglich umgeben, und ob sie etwas gelernt haben, dass sie für ihr weiteres Studium als sinnvoll erachten
- generelle Evaluation des Projekts: hat es Spaß gemacht? Was könnte besser gemacht werden? Was waren die Gründe, nicht am Projekt teilzunehmen?

Sechs-Lernebenen-Checkliste

Lernebene	Lernziele	Lern- und Studienaktivitäten	Rückmeldungen und Prüfungen
1. Fachwissen	die ungefähre Anzahl und Verteilung der Sprachen der Welt kennen; sich der Mehrsprachigkeit in ihrem alltäglichen Umfeld bewusst werden; Aufgabebereiche der Linguistik verstehen und einordnen können; eine bessere Vorstellung davon gewinnen, welche methodischen und ethischen Fragestellungen für eine linguistische Datensammlung wichtig sind	einleitende Sitzung mit interaktiven Folien (Klicker-Fragen); eigenständige Suche nach jemandem, der aufgenommen werden kann; eigenständiges Ausfüllen der Metadaten-Formulare und Hochladen der Aufnahmen	Evaluation nach Präsentation der Ergebnisse (Klicker-Fragen, schriftliche Rückmeldung); Fragen während der Bearbeitungszeit

<p>2. Anwendung</p>	<p>mit Aufnahmege- räten umgehen kön- nen; wissenschaftlich angemessen mit Partizipanten umge- hen können</p>	<p>eigenständige Suche nach jemandem, der aufgenommen wer- den kann; eigen- ständige Organisati- on und Durchführung einer Aufnahmesit- zung; Ausfüllen der Metadaten- Formulare und Hoch- laden der Aufnah- men</p>	<p>hochgeladene Auf- nahmen und Meta- daten</p>
<p>3. Verknüpfung</p>	<p>ein Verständnis für die Relevanz von Linguistik in unserer multilingualen Welt entwickeln; sich der Mehrsprachigkeit in ihrem alltäglichen Umfeld bewusst werden</p>	<p>einführende Sitzung mit interaktiven Foli- en;</p>	<p>Evaluation nach Prä- sentation der Ergeb- nisse (Klicker- Fragen, schriftliche Rückmeldung)</p>
<p>4. Menschliche Di- mension</p>	<p>sich in der Rolle des Feldforschers aus- probieren; soziale Kompetenzen erwei- tern (Kommunikati- on, wertschätzender Umgang); mit Kom- mitonen zusam- menarbeiten</p>	<p>Ausprobieren in der Sitzung zur Technik und zu ethischen Fragen; eigenständi- ge Suche nach je- mandem, der aufge- nommen werden kann; eigenständige Organisation und Durchführung einer Aufnahmesitzung</p>	<p>Beobachtung von Projektleiterin und Tutoren während der Techniksitzung</p>
<p>5. Werte</p>	<p>sich der Mehrspra- chigkeit in ihrem all- täglichen Umfeld bewusst werden; Stereotype und Vor- urteile gegenüber Menschen mit ande- ren Sprachen be- wusster wahrneh- men und kritischer hinterfragen; mehr Spaß und Interesse</p>	<p>einführende Sitzung mit interaktiven Foli- en; eigenständige Suche nach jeman- dem, der aufge- nommen werden kann; eigenständige Organisation und Durchführung einer Aufnahmesitzung</p>	<p>Evaluation nach Prä- sentation der Ergeb- nisse (Klicker- Fragen, schriftliche Rückmeldung)</p>

	am Fach Linguistik entwickeln		
6. Lernen, wie man lernt	sich selbst organisieren; Angebote der Universität (wie die Geräteausleihe) kennenlernen	Ausprobieren in der Sitzung zur Technik und zu ethischen Fragen; eigenständige Suche nach jemandem, der aufgenommen werden kann; eigenständige Organisation und Durchführung einer Aufnahmesitzung	

4. Evaluation

Klicker-Fragen-Evaluation:

Diese Evaluation richtete sich nur an diejenigen, die am Projekt teilgenommen hatten. Die Ergebnisse wurden nicht direkt nach der Abstimmung angezeigt, sondern im Nachhinein ausgewertet. Die Bewertung von fünf Aussagen sollten eine generelle, grobe Evaluation bieten:

1. Die Teilnahme am Projekt hat mir Spaß gemacht.
(67% trifft voll zu, 21% trifft eher zu)
2. Ich habe durch die Teilnahme etwas gelernt, das ich im weiteren Verlauf des Studiums gebrauchen kann.
(gemischt, 43% trifft eher zu, aber auch 26% trifft eher nicht zu)
3. Mir ist bewusster geworden, wie viele Sprachen mich in meinem alltäglichen Leben umgeben.
(48% trifft voll zu, 32% trifft eher zu)
4. Insgesamt bin ich mit der Anleitung im Projekt zufrieden.
(58% trifft voll zu, 38% trifft eher zu)
5. Ich hätte mir bei manchen Schritten mehr Begleitung/Beratung gewünscht.
(44% neutral, 16% trifft eher nicht zu, 32% trifft gar nicht zu)

Offene Frage – schriftliche Evaluation:

Nach den Klicker-Fragen wurden Zettel verteilt, auf denen Platz für Rückmeldungen war. Zuerst musste eine der beiden Möglichkeiten angekreuzt werden:

1. Ich habe am Projekt „Sprachliche Vielfalt in und um Bielefeld“ teilgenommen und folgende Anmerkung/Anregung/konstruktive Kritik:
2. Ich habe **nicht** am Projekt „Sprachliche Vielfalt in und um Bielefeld“ teilgenommen, weil...

Diese Zettel wurden dann nach ein paar Minuten eingesammelt und die Antworten qualitativ ausgewertet.

Bei denjenigen, die **teilgenommen** hatten, überwogen klar die positiven Kommentare (absolute Anzahl in Klammern):

- Spaß am Projekt (8)
- Interessant (5)
- hat gefallen (4)
- stärkeres Bewusstsein für Mehrsprachigkeit entwickelt (5)
- Interesse an anderen Sprachen geweckt (1)
- praktische Anwendung gut (3)
- gut organisiert (3)
- gute Begleitung (2)

Die Kritik, die häufiger geäußert wurde, war, dass etwas mehr Zeit für die Aufnahmensammlung besser wäre (9). Eine Person äußerte, dass die Webseite unübersichtlich sei.

Als Verbesserungsvorschläge wurde zum einen genannt, dass das Projekt besser in einem späteren Semester stattfinden sollte, und dass das Aufnahmetraining generell für alle und unabhängig vom Projekt angeboten werden sollte.

Bei denjenigen, die **nicht teilgenommen** haben, lag es bei den meisten ebenfalls daran, dass sie entweder von vorn herein oder im Laufe des Projekts nicht genügend Zeit hatten (15)

Andere Gründe waren:

- Alternative war oder schien leichter/interessanter (4)
- Schwierigkeiten, einen Sprecher zu finden (3)
- Schwierigkeiten mit der Technik (1)
- entspricht nicht dem persönlichen Typ (1)

5. Ergebnisse

Insgesamt war das Projekt sehr erfolgreich. Das Produkt (die Aufnahmen auf der Webseite) wird auch in Zukunft erhalten bleiben und es kommen hoffentlich noch weitere Aufnahmen hinzu. Es gab sogar von den teilnehmenden Studierenden Nachfragen, ob auch unabhängig vom Seminar später noch Aufnahmen hinzugefügt werden könnten.

6. Perspektiven und Empfehlungen

Es ist geplant, das Projekt auch im nächsten Wintersemester wieder durchzuführen. Bei einer erneuten Durchführung sollte allerdings mehr als zwei Wochen Zeit gegeben werden, um die Aufnahmen anzufertigen und hochzuladen – dies würde voraussichtlich mehr interessierten Studierenden die Gelegenheit geben, teilzunehmen.

7. Rahmenbedingungen der vorgestellten Veranstaltung, Materialien und Literatur

7.1 Studiengang und -art, für den das Projekt geplant wurde

Linguistik
BA Fachwissenschaftlich

7.2 Lehrveranstaltungstyp und -dauer

in Seminar eingebettete Projektarbeit, zwei Sitzungen, ein Zusatztermin, mehrere Wochen (3-4?) Bearbeitungszeit

7.3 Gruppengröße

prinzipiell offen, ideal bis zu 40 TeilnehmerInnen

7.4 Beteiligte bei der Durchführung des Projekts

DozentIn selbst, oder ProjektleiterIn in Kollaboration mit DozentIn

7.5 Materialien und Literatur

Webseite: languagelandscape.org